



**Angemessene Renten,
eine politische Entscheidung!**



Inhalt

- 2 ANGEMESSENE RENTEN, EINE POLITISCHE ENTSCHEIDUNG!
- 3 RENTEN KURZ ZUSAMMENGEFASST
- 13 WAS HAT SICH GEÄNDERT?
- 15 WAS SIND DIE WEITEREN ABSICHTEN DER REGIERUNG?
- 18 WAS WILL DIE CSC?

In dieser Broschüre finden Sie vier Plakate über Renten, die Sie zur Sensibilisierung in Ihrem Betrieb nutzen können.

Unter www.csc-ostbelgien.be kann man die Plakate auch direkt runterladen.

Angemessene Renten, eine politische Entscheidung!

Sie hören, dass Renten nicht mehr finanzierbar sind, dass es besser ist, in eine Zusatzrente zu investieren, dass das Rentenalter angehoben werden muss, dass wir zu einem Rentensystem nach Punkten übergehen müssen... Lassen Sie sich nicht täuschen! Die Entscheidung für angemessene Renten ist eine politische und gesellschaftliche Entscheidung.

Renten sind nicht mehr finanzierbar? Lassen Sie sich nicht täuschen!

Die Vergreisung der Bevölkerung erhöht das Rentenbudget jedes Jahr um 416 Millionen Euro. Dies ist genau der jährliche Betrag, der für den Kauf und die Wartung von 34 neuen Kampfjets benötigt wird. Wir könnten uns auch auf die Beitragsreduzierungen sowie die Taxshift beziehen, die diese Regierung umgesetzt hat, ohne Garantie für die Schaffung von Arbeitsplätzen und ohne dass diese Maßnahmen vollständig finanziert wären.

Was wir sagen wollen, ist, dass die Qualität der Renten eine Frage der Wahl ist. Eine gesellschaftliche und politische Entscheidung. Renten sollten mindestens 10 % über der Armutsgrenze liegen. Und die Renten des öffentlichen Sektors müssen unsere Referenz sein, um die im privaten Sektor zu verbessern. Wir setzen uns daher für eine solide Finanzierungsbasis für die soziale Sicherheit und die Renten ein, die auch auf anderen Finanzierungsquellen basiert, wie die Vermögenssteuer.

Zusatzrente, Versicherung für Ihr Alter? Lassen Sie sich nicht täuschen!

Die Regierung, wie auch die privaten Versicherer, wiederholen ständig, dass wir mehr in Zusatzrenten investieren müssen. Aber in Zusatzrente ist das Wort „Zusatz“ ja wohl ausreichend explizit. Wir haben vor allem Anspruch auf eine solide gesetzliche Rente, die garantiert ist. Wir haben tatsächlich nicht alle die Chance auf eine vom Arbeitgeber bezahlte Zusatzrente (Gruppenversicherung). Und eine solche Rente ist zudem häufig sehr niedrig: nicht mehr als 7 Euro pro Monat im Durchschnitt für die Mehrheit der Arbeitnehmer. Das ist kein Luxus! Die öffentliche Hand stimuliert auch das individuelle Rentensparen durch den Steuerabzug. Allerdings kann sich nicht jeder ein individuelles Rentensparen leisten. Eine starke gesetzliche Rentenversicherung ist die beste Garantie für alle.

Kann man das Rentenalter leicht erhöhen? Lassen Sie sich nicht täuschen!

Die Lebenserwartung steigt. Das Rentenalter sollte daher auch steigen? Das ist reine Logik, sagen Regierung und Arbeitgeber. Demzufolge hat die Regierung das Rentenalter ohne Vorankündigung und ohne soziale Konzertierung auf 67 Jahre angehoben. Dabei bleiben die Arbeitnehmer durchschnittlich bis zum Alter von 64 Jahren gesund. Viele Menschen werden vor ihrer Rente krank. Unsere Forderung: Verbesserung der Qualität der Arbeit während der gesamten Karriere. Und dafür sorgen, dass junge Leute unter guten Bedingungen in den Arbeitsmarkt gelangen.

Die Rente nach Punkten ist unerlässlich? Lassen Sie sich nicht täuschen!

Die Regierung beabsichtigt ab 2025 eine Pension nach Punkten einzuführen. Der Wert eines Punktes könnte, abhängig von der Haushalts- und Wirtschaftslage, eingefroren werden. Ein riesiger Unsicherheitsfaktor also und nichts weiter als eine Sparmaßnahme!

Ein Sozialvertrag zwischen den Generationen

Mit den anderen Gewerkschaften plädiert die CSC für einen echten langfristigen Sozialvertrag zwischen den Generationen. Ein Vertrag, der ein Vertrauensverhältnis zum gesetzlichen Rentensystem schafft. Wir brauchen ein sicheres, vorhersehbares, solidarisches und gut finanziertes Rentensystem.

Anne Léonard,
Nationalsekretärin der CSC
Koen Meesters,
Nationalsekretär der CSC





1. Renten kurz zusammengefasst

Die verschiedenen Pensionspfeiler

Die gesetzliche Pension (1. Pfeiler)

Die gesetzliche Pension ist die Rente, die Sie von der sozialen Sicherheit erhalten. Sie basiert auf der Berufskarriere. Für jedes geleistete Jahr (oder jede der Arbeit gleichgestellte Periode), bilden Sie Rentenansprüche. Drei Systeme koexistieren:

1. Das Rentensystem der Arbeitnehmer des privaten Sektors und der nicht ernannten Arbeitnehmer des öffentlichen Sektors („Vertragsbeschäftigte“).
2. Die verschiedenen Rentensysteme des öffentlichen Sektors, die für Beamte und Lehrer aller Netze gelten.
3. Das System der Selbständigen.

Sie haben grundsätzlich Anspruch auf eine Rente aus jedem Rentensystem, in dem Sie gearbeitet haben. Personen mit einer „gemischten Karriere“ - zum

Beispiel, wer als Beamter und als Angestellter im privaten Sektor gearbeitet hat – haben Anspruch auf eine gesetzliche Rente von jedem System.

Die Einkommensgarantie für ältere Personen (Grapa)

Neben den Rentensystemen gibt es auch ein garantiertes Einkommen für ältere Menschen (Grapa). Dies ist eine Assistenzzulage für ältere Menschen von mindestens 65 Jahre, deren finanzielle Mittel unzureichend sind. Dieses System unterliegt keiner Karrierebedingung, ist jedoch Gegenstand einer Analyse des Lebensunterhalts.

Die Zusatzrente oder die kollektive außergesetzliche Rente (2. Pfeiler)

Die Zusatzrente oder die Gruppenversicherung ist ein außergesetzlicher Vorteil, der mit Ihrem Arbeitgeber verhandelt wurde. Dies ist eine Form des aufgeschobenen Lohnes. Ihr Arbeitgeber zahlt einen monatlichen Betrag in eine Art «Sparschwein», um Ihnen zu

ermöglichen, Kapital oder eine Rente aufzubauen, über die Sie zum Zeitpunkt der Pensionierung verfügen können.

Kein Luxus!

62 % der Arbeitnehmer erhalten Zusatzrente. Für einige ist diese eine schöne Ergänzung zu ihrer gesetzlichen Rente aber in den meisten Fällen ist die Zusatzrente eher belanglos.

Das während der gesamten Karriere gebildete Kapital beträgt im Durchschnitt 15.654,42 Euro. Der Mittelwert (insgesamt über die ganze Karriere) ist 2.059,08 Euro. Das entspricht nur sieben Euro pro Monat. Für die meisten Arbeitnehmer. Das ist also nicht viel!

Quelle: Sigedis

Rentensparen (3. Pfeiler)

Die individuelle Altersvorsorge (Rentensparen) ist die Rente, für die Sie selber sparen. Die öffentliche Hand fördert diese Investitionsformel durch Steueranreize. Sie können jedes Jahr maximal 940 Euro bei einem Finanzinstitut einzahlen und erhalten einen Steuervorteil von 30 %. Sie können auch 1.200 Euro einzahlen, aber in diesem Fall können Sie nur 25 % dieser Prämie steuerlich absetzen.

Wie werden die gesetzlichen Renten finanziert?

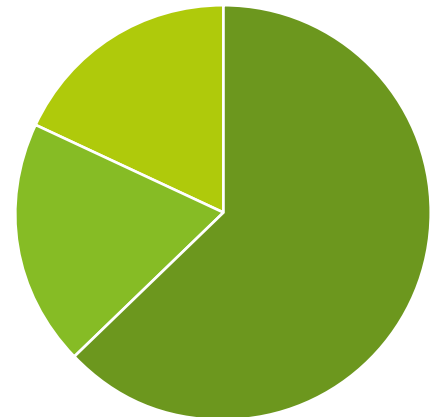
Die Finanzierung der gesetzlichen Rente (der erste Pfeiler) beruht auf dem Prinzip der Verteilung. Daher werden die Beiträge der aktiven Arbeitnehmer, der Beamten, des Lehrpersonals und der Selbstständigen zur Finanzierung der laufenden Renten verwendet. Dieser erste Pfeiler garantiert jedem Arbeitnehmer eine Rente.

Die Renten der Lohnempfänger werden im Wesentlichen von den Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträgen, die an die soziale Sicherheit überwiesen werden, bezahlt. So zieht man von den Löhnen 7,5 % Arbeitnehmerbeiträge ab und 8,86 % Arbeitgeberbeiträge, um die Renten zu finanzieren. Um die gewährten Kürzungen der Arbeitgeberbeiträge zu kompensieren, übernimmt die öffentliche Hand auch einen Teil der Kosten für die soziale Sicherheit und zwar über eine gewöhnliche öffentliche Dotation und über die Übertragung eines Teils der Einnahmen aus Mehrwertsteuer und Quellensteuer („die alternative Finanzierung“). Bis 2020 wird sie auch die berühmte „Ausgleichsdotation“ bezahlen, die das Saldo des Defizits der sozialen Sicherheit abdeckt.

Wie viele Rentner gibt es in Belgien?

Von den 3,4 Millionen Renten werden 2,1 Millionen für pensionierte Arbeitnehmer ausgegeben. Darüber hinaus zählt unser Land 643.000 Menschen, denen eine Selbständigenrente zugutekommt und 594.000 pensionierte Beamte. Die tatsächliche Anzahl der Rentner liegt jedoch unter 3,4 Millionen, denn Menschen, deren Karriere gemischt ist, erscheinen mehrmals in den Statistiken. Beispiel: wer als Arbeitnehmer und als Beamter gearbeitet hat, erhält eine separate Rente aus beiden Systemen. Da die Angaben der verschiedenen Rentensysteme nicht kombiniert sind, weiß niemand die genaue Anzahl. Das Ministerium schätzt, dass mehr als 2 Millionen Belgier pensioniert sind, mehr als einer auf fünf. Demzufolge hat unser Land einen Rentner für zwei Berufstätige. Die Erhöhung der Lebenserwartung und die Pensionsbildung durch eine größere Anzahl von Frauen erklären die Zunahme der Rentnergruppe. Unser Land wird bald einen Rentner auf vier Bürger haben.

Anzahl der Rentenleistungen



Pensionen von Arbeitnehmern: 2,1 Millionen.

Pensionen von Selbständigen: 643.000.

Pensionen von Beamten: 594.000.

Die gesetzliche Rente der Selbständigen ist im Wesentlichen durch Beiträge der Selbständigen finanziert. Diese Beiträge sind deutlich niedriger als die der Angestellten, weil die Selbständigen viel weniger Elemente der Solidarität als die Lohnempfänger in ihrem Rentensystem haben. Ein Selbständiger zahlt 20,5 % Sozialversicherungsbeiträge bei einem Einkommen bis zu 58.513,59 Euro und 14,16 % auf den Abschnitt zwischen 58.513,60 und 86.230,52 EUR (Beträge für 2018). Ein Selbständiger, der mehr als 86.230,52 Euro verdient, zahlt nicht mehr als 4.141,19 Euro auf diesen Einkommensabschnitt. Die Selbständigen, die die Mittel dazu haben, können zusätzliche

Absicherungen bezahlen, einige Systeme werden steuerlich gefördert oder vom Staat mitfinanziert. Die Renten für Selbständige erhalten auch eine öffentliche Dotation und eine alternative Finanzierung.

Für die öffentliche Rente wird ein Beitrag von 7,5 % auf die Entlohnung der Arbeitnehmer erhoben, um die Hinterbliebenenrenten zu finanzieren. Zudem existiert für die Beamten das Prinzip „Unentgeltlichkeit“. Mit anderen Worten, Arbeitnehmer müssen für ihre Rente keine Beiträge bezahlen. In der Praxis überschreiten aber die Beiträge, die im Rahmen der Hinterbliebenenrente überwiesen werden, die Ausgaben. Demzufolge wird das Saldo den Beiträgen hinzugefügt, um die Renten zu finanzieren. Für den Rest sind die Renten zu Lasten der föderalen Staatskasse, außer die der lokalen Verwaltungen und der halbstaatlichen Organisationen, die selber für ihre eigenen Renten bezahlen..

- 70 % der Einnahmen aus der Sozialversicherung stammen aus Beiträgen aus Löhnen.
- Mit 25,92 Milliarden Euro jährlich machen die Renten im System der Lohnempfänger mehr als ein Drittel der Sozialausgaben aus.

Die Pension der Arbeitnehmer

In welchem Alter kann ich als Arbeitnehmer in Rente gehen?

Die Rente tritt frühestens am ersten Tag des Monats in Kraft nach dem Monat, in dem das gesetzliche Rentenalter erreicht ist. Das gesetzliche Rentenalter wird vorläufig auf 65 Jahre festgesetzt. In diesem Alter kann jeder in Rente gehen, egal wie lange seine Karriere ist. Die Regierung hat beschlossen, das Rentenalter ab 2025 auf 66 Jahre zu erhöhen und auf 67 ab 2030. Wer vor 1960 geboren wurde, kann daher mit 65 aufhören zu arbeiten. Für Personen die zwischen 1960 und 1965 geboren wurden, ist das gesetzliche Rentenalter 66 Jahre und 67 Jahre, die jünger sind.

Wer kann in vorgezogene Pension gehen?

Wenn Ihre Karriere lang genug ist, müssen Sie nicht bis zum gesetzlichen Rentenalter arbeiten: Sie können die vorgezogene Pension nehmen. Personen, die einen schweren Beruf ausgeübt haben, können ebenfalls früher in Pension gehen. Diejenigen, die jetzt im SAB sind, werden ihre Rente erst zum gesetzlichen Rentenalter beziehen. Ab 2019 können Personen im SAB, die 45 Jahre Karriere haben, auch in vorgezogene Rente gehen.

Wie hoch wird meine gesetzliche Rente sein?

Die Rente für Erwerbstätige richtet sich nach der Länge der Berufslaufbahn, dem Lohn und der Haushaltszusammensetzung. Es gibt eine Pension „Alleinstehend“ und eine Haushaltspension.

Ihre berufliche Karriere ist entscheidend für die Festlegung der Höhe Ihrer Pension. Eine komplette berufliche Karriere entspricht 45 Jahren. Dafür werden die gearbeiteten Jahre und die normalen gezahlten Beiträge in Betracht gezogen. Unter gewissen Bedingungen werden auch Perioden ohne normale Beiträge und nicht gearbeitete Perioden berücksichtigt. Der Lohn zur Berechnung der Rente ist auf einen Betrag begrenzt, der jährlich festgelegt wird (dieser Höchstbetrag beträgt für 2017 55.657,47 Euro). Natürlich werden nur die Löhne berücksichtigt, die beim LASS angegeben wurden.

Gewisse Tage, an denen Sie nicht arbeiten, werden für Ihre Rente gleichgestellt: gesetzliche Feiertage, garantierte Einkommensstage im Krankheitsfall, die Tage „bürgerlicher Abwesenheiten“, die Urlaubsperiode, unbezahlte Urlaubstage (max. 10 Tage pro Jahr), die Streiktage (von der Gewerkschaft anerkannt), die Tage zeitweiliger oder voller Arbeitslosigkeit, SAB Tage, Praktika im Zusammenhang mit der Berufsausbildung, Tage der Arbeitsunfähigkeit, Mutterschaftsurlaub, prophylaktische Distanzierung des Arbeitnehmers während der Schwangerschaft oder Stillzeit, Stillzeit usw.

Was ist, wenn mein Partner stirbt?

Im Falle des Todes Ihres Ehepartners haben Sie unter bestimmten Voraussetzungen Anspruch auf „Hinterbliebenenrente“. Diese Hinterbliebenenrente wurde 2015 revidiert. In Funktion zum Alter des überlebenden Ehegatten zahlt der Staat entweder eine vorübergehende Übergangszulage, oder eine Hinterbliebenenrente. In 2015 wurde das Schlüsselalter auf 45 Jahre festgelegt; es wurde jedes Jahr um 6 Monate erhöht, um schließlich 50 Jahre zu erreichen.

Personen, die jünger als 46,5 Jahre sind, erhalten zum Todeszeitpunkt des Ehepartners eine Übergangszulage. Diese Zulage wird während einem Jahr an die Person gezahlt, die keine Kinder zu Lasten hat und während zwei Jahren denjenigen, die tatsächlich Kinder haben, für die Familienzulagen gezahlt werden. Der überlebende Ehegatte erhält diese Übergangszulage zusätzlich zu seinem Lohn. Es ist auch möglich, diese mit einem Ersatzeinkommen zu kombinieren. Personen, die älter sind als das vorgesehene Alter oder diejenigen, die bereits vor 2015 eine Hinterbliebenenrente erhalten haben, beziehen diese auch weiterhin. Die Höhe der Übergangszulage und der Hinterbliebenenrente wird nach der Karriere des verstorbenen Ehepartners berechnet.

Nur verheiratete Menschen können eine Hinterbliebenenrente erhalten. Tatsächlich Zusammenlebende - auch im Rahmen eines „gesetzlichen Zusammenlebens“ haben keinen Anspruch auf eine solche Rente.

Die gleichgestellten Perioden werden auf der Grundlage eines fiktiven Lohnes berücksichtigt, der grundsätzlich dem realen Gehalt des Kalenderjahres vor der beruflichen Unterbrechung entspricht. Als einzige Ausnahmen von dieser Regel werden gewisse Zeiten der vollständigen Arbeitslosigkeit, des Zeitkredits am Laufbahn und gewisse Teile des SAB nur auf der Grundlage eines Mindestanspruchs pro Karrierejahr (24.247,04 Euro ab 1. Januar 2018) berücksichtigt.

Eine weitere Neuheit: Zeiten der Arbeitslosigkeit oder des SAB nach 45 Jahre Karriere werden nicht mehr berücksichtigt.

Da eine volle Karriere 45 Jahren entspricht, sind die gleichgestellten Perioden von grundlegender Bedeutung. Eine Studie des Planbüros zeigt in der Tat, dass im Durchschnitt mehr als ein Drittel der Karriere eines Arbeitnehmers aus gleichgestellten Perioden besteht (30 % für Männer und 37 % für Frauen).



Wie wird die Rente konkret berechnet?

Die Rente entspricht einem festen Prozentsatz des Durchschnittslohnes, den der Arbeitnehmer während seiner Karriere bezogen hat. Der für jedes Kalenderjahr erhaltene Bruttolohn wird addiert (begrenzter und indexierter Betrag), um den Gesamtbetrag für die ganze Karriere zu erhalten. Dieser Betrag wird dann durch 45 geteilt (was der Dauer einer vollständigen Karriere entspricht). Das Ergebnis wird dann mit 0,6 (60 % = Pensionssatz eines Alleinstehenden) oder 0,75 multipliziert (75 % = Haushaltssatz).

Was ist mit den Teilzeitbeschäftigten?

Da der Rentenbetrag unter Berücksichtigung der jährlich erhaltenen Vergütung berechnet wird, bedeutet ein teilzeitig gearbeitetes Jahr eine geringere Rente. Zum Glück gibt es in einigen Situationen Alternativen. So erhält der Teilzeitbeschäftigte „mit Wahrung der Rechte“ eine Gleichstellung für alle nicht gearbeiteten Tage, wenn er eine garantierte Einkommenszulage erhält. Wenn er eine solche nicht erhält, wird die Gleichstellung auf maximal 1.560 Tage begrenzt. Darüber hinaus geschieht die Gleichstellung bei einer garantierten Einkommenszulage auf der Grundlage eines normalen fiktiven Lohnes und auf der Grundlage eines begrenzten fiktiven Lohnes, wenn es keine garantierte Einkommenszulage gibt.

Höchst- und Mindestrenten

Ein Arbeitnehmer, der während seiner Karriere einen Lohn erhalten hat, der über der festgelegten Höchstgrenze liegt,

wird eine maximale Rente von 2.966,02 EUR brutto (Haushalt) oder 2.372,82 EUR brutto (alleinstehend) erhalten. Die Einsetzung einer Höchstgrenze pro Jahr entspricht der Karrierestruktur zum Zeitpunkt der Annahme dieses Systems (geradlinige Karrieren mit Löhnen, die sich wenig entwickeln).

Dieses System ist wenig auf die heutigen Karrieren angepasst (am Anfang der Karriere sehr niedrige Löhne, die am Ende der Karriere deutlich über der Höchstgrenze liegen). Man kann die Karrieren mit so unterschiedlichen Strukturen nicht auf die gleiche Art behandeln. Es wäre daher logisch und besser, den Berechnungsmechanismus anzupassen, indem man eine Höchstgrenze für die gesamte Karriere einsetzt. Ein Arbeitnehmer mit einer sehr niedrigen Rente kann (unter bestimmten Bedingungen) eine Mindestrente erhalten. Für eine komplette Karriere beträgt die Rente 1.525,60 Euro brutto (Haushalt), bzw. 1.220,86 Euro brutto (alleinstehend).

Einmal pensioniert ...

Die Arbeitnehmerpensionen sind über die Indexbindung der Entwicklung der Lebenshaltungskosten angepasst. Die Renten (und andere Zulagen) verzeichneten schrittweise einen Rückgang gegenüber dem schnellen Wachstum des Wohlstands. In den 2000er Jahren erzielten die Gewerkschaften ein Budget für die Bindung an das Wohlbefinden. Dieses Budget wird gemeinsam von den Sozialpartnern festgelegt, um die Sozialleistungen und Renten zu erhöhen (in 2017 war dies für die Jahre 2017 – 2018 ein Betrag von 515 Millionen Euro).

Was bedeutet SAB (Ex-Frühpension)?

Seit 2012 ersetzt das Akronym SAB (System der Arbeitslosigkeit mit Betriebsausgleich) offiziell den Begriff Frühpension. Durch dieses System erhalten die entlassenen älteren Arbeitnehmer, zusätzlich zu den Arbeitslosenzulagen, eine vom Arbeitgeber gezahlte Zulage. Diese Zulage entspricht mindestens der Hälfte der Differenz zwischen Nettolohn und Arbeitslosengeld (KAA Nr. 17 des Landesrates der Arbeit).

Das SAB gilt für alle Unternehmen des Privatsektors:

- Für den entlassenen (männlichen) Arbeitnehmer von 62 Jahren, der 40 Jahre Berufsvergangenheit nachweist;
- Für den entlassenen Arbeitnehmer im Alter von 62 Jahren, der 33 Jahre Berufsvergangenheit nachweist;
- Ausnahmen von dieser Grundregelung (KAA Nr. 17) sind für schwere Berufe, lange Karrieren, anerkannte medizinische Probleme, den Bausektor, Unternehmen in Schwierigkeiten oder in Umstrukturierung und den städtischen und regionalen Transport vorgesehen.



Die Renten im öffentlichen Sektor

In welchem Alter kann ich als Beamter in Rente gehen?

Das Rentenalter beträgt 65 Jahre für Beamte. Diese Altersgrenze wird ab 2025 ebenfalls auf 66 Jahre angehoben und ab 2030 auf 67 Jahre. Für bestimmte Personalkategorien kann das Rentenalter erhöht (für Richter zum Beispiel) oder gesenkt werden (für einige Militärs und das fahrende Personal der SNCB).

Wer kann in vorgezogene Rente gehen?

Beamte können auch in vorgezogene Rente gehen. Grundsätzlich ist das Mindestalter für den vorgezogenen Ruhestand 63 Jahre. In diesem Fall muss man eine Karriere von 42 Jahren nachweisen. Bei einer langen Karriere und/oder bei einem schweren Beruf, ist es möglich, ab 60 Jahre in vorgezogene Rente zu gehen, aber in diesem Fall bedarf es einer Karriere von 44 Jahren (43 Jahre in 2018). Die Beamten können ebenfalls wegen physischer Erwerbsunfähigkeit pensioniert werden.

Wie hoch wird meine gesetzliche Rente sein?

Die Höhe der öffentlichen Rente hängt vom Referenzlohn ab, von der Anzahl anerkannter Dienstjahre und dem Karriereanteil (Tantieme). Der Referenzlohn ist der Durchschnittslohn der letzten zehn Jahre Ihrer Karriere. Der Karriereanteil oder die Tantieme ist Teil des Referenzlohnes, die für jedes anerkannte Dienstjahr zugewiesen wird, um die Rente zu berechnen. Im Prinzip ist der Karriereanteil 1/60, aber für einige Beamte, die einen schweren Beruf ausüben, ist dieser 1/55. (Unterricht), 1/50. (Polizei, Armee, Feuerwehr, aktive Dienste usw.) oder 1/48. (fahrendes Personal der SNCB). Die Regierung erstellt zurzeit eine neue Regelung für schwere Berufe.

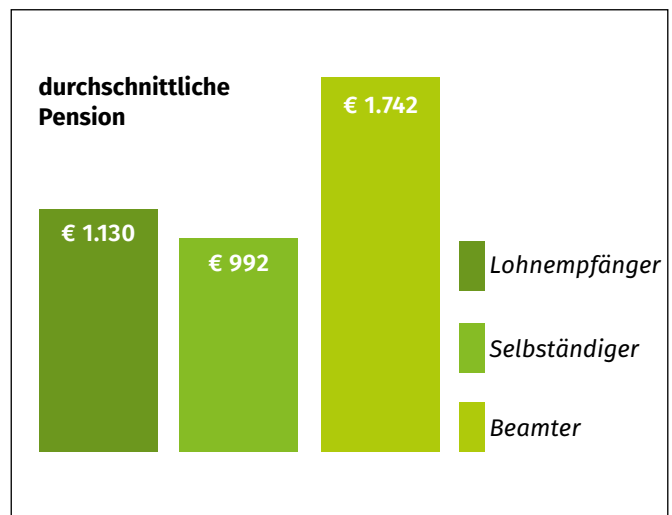
Wenn die Rente unter dem garantierten Mindestbetrag liegt, erhält der Rentner einen garantierten Mindestzusatz, um dieses Minimum zu erreichen. Im Beamtensystem darf die Rente 75 % des Lohnes, der als Grundlage für die Berechnung dient, nicht übersteigen.

Bei den öffentlichen Renten werden auch bestimmte Zeiträume (teilweise) gleichgestellt. Zum Beispiel bestimmte Perioden der kompletten oder teilzeitigen Unterbrechung der Karriere, usw.

Höchst- und Mindestrenten

Der pensionierte Beamte erhält eine durchschnittliche monatliche Rente von 1.742 Euro. Für die Beamten beträgt die Mindestpension 1.338,86 Euro brutto monatlich für einen Alleinstehenden und 1.673,54 Euro brutto monatlich für eine verheiratete Person, deren Partner nur ein begrenztes Einkommen hat. Das Recht auf diese Mindestbeträge ist erst nach zwanzig Jahren Vollzeitbeschäftigung gegeben.

Die Beamtenrente ist auf 75 % des Lohnes begrenzt aufgrund dessen die Rente berechnet wird. Es besteht auch ein Höchstbetrag. Das Gesamteinkommen aus der Rente darf niemals über 6.537,80 Euro brutto monatlich liegen (d.h. 3.499,32 Euro netto). Diese hohe Rente wird nur einer sehr begrenzten Anzahl Beamten gewährt.



Was ist die Ersatzquote?

Die Ersatzquote ist definiert als das Verhältnis, für ein bestimmtes Jahr, zwischen der durchschnittlichen Altersrente (einschließlich des Rentenbonus) von neuen Rentnern und dem letzten durchschnittlichen Berufseinkommen. Mit anderen Worten, die Ersatzquote misst, was als Kaufkraft für den Rentner übrig bleibt (zum Zeitpunkt der Verrentung), bezogen auf seinen letzten Lohn.

Laut Planbüro (Zahlen von 2014) beträgt die Ersatzquote für den Privatsektor 32,6 %. Für die Frauen sind es sogar 24,9 %. Mit anderen Worten, Rentner verlieren mehr als 67 % ihrer Kaufkraft, wenn sie in Rente gehen.

Zum Vergleich und nach derselben Studie des Planbüros, beträgt die Ersatzquote für den öffentlichen Sektor im Durchschnitt 69,3 %.

Zusätzliche Ausgaben für die Altersrenten wegen der Vergreisung

In ihrem jüngsten Bericht (2017) zeigt die Studienkommission über die Vergreisung auf, dass die Renten (alle Systeme zusammengenommen) in 2016 10,5 % des Bruttoinlandsprodukts (BIP) entsprechen. In 2040, beim Spitzenwert dieser Erhöhung würden sie auf 12,8 % des BIP steigen. Zwischen 2016 und 2040 wird der Anstieg 2,3 % betragen, ein Anstieg von 0,09 % pro Jahr. Nach Berechnungen des Planbüros stellt dieser Prozentsatz 10 Milliarden dar (aktueller Wert) oder 416 Millionen jährlich. Im Vergleich dazu belaufen sich die Gesamtausgaben der sozialen Sicherheit auf 70,5 Milliarden jährlich.

Mypension.be

Mypension.be ist das Online-Portal der öffentlichen Hand für die Renten. Hier finden Sie die Daten Ihrer gesetzlichen Rentenansprüche. Sie können die Höhe der Pensionsrücklagen überprüfen, die Sie gebildet haben. Sie erhalten auch individuelle Informationen zu Ihrer Zusatzrente.

Wer zahlt die gesetzliche Rente?

Der föderale Pensionsdienst berechnet und zahlt die Renten von Arbeitnehmern und Beamten. Zwar zahlt dieser Dienst auch die Renten der Selbständigen aus, doch berechnet werden diese vom nationalen Sozialversicherungsinstitut für Selbständige (INASTI). Parallel hierzu gibt es andere Institutionen (z.B. Gemeinden) die ihre eigenen Renten berechnen.

Um die Renten laut Planbüro auf ihrem derzeitigen Niveau zu halten, wird es notwendig sein, das Budget von 2016 bis 2040 um 416 Millionen jährlich zu erhöhen.



**Bei guter Gesundheit
bis 64 Jahre, aber
berufstätig bis 67 Jahre!
Suchen Sie den Fehler.**

Bis 67 zu arbeiten ist nicht realistisch. Lassen Sie sich nicht täuschen!

Ohne Vorankündigung hat die Regierung das Rentenalter auf 67 Jahre erhöht. Dabei bleibt ein Arbeitnehmer durchschnittlich bis 64 Jahre bei guter Gesundheit. Viele werden vor ihrer Pension krank. Die CSC will eine zumutbare Arbeit für die gesamte Karriere. Und ein Zurück zur Pension mit 65.





Pension nach Punkten: viel zu unsicher!

Ist die Pension nach Punkten notwendig? Lassen Sie sich nicht täuschen!

Die Regierung will ab 2025 eine Pension nach Punkten einführen. Der Wert eines Punktes kann je nach budgetärer oder wirtschaftlicher Situation eingefroren werden. Diese Unsicherheit ist also ein Glücksfall für die Regierung. Und sie ist nichts anderes als eine Sparmaßnahme.





Das zusätzliche Budget für die Pensionen = die Kosten für die neuen Kampfjets

Die Pensionen sind nicht mehr finanzierbar? Lassen Sie sich nicht täuschen!

Durch die Veralterung der Bevölkerung steigt der Rentenhaushalt jedes Jahr um 416 Millionen Euro. Dies ist genau der jährliche Betrag, der für den Kauf und den Unterhalt der 34 neuen Kampfjets verwendet wird. Annehmbare Pensionen zu finanzieren ist eine Frage der politischen Entscheidung.



A photograph of two women in a bathroom. One woman with curly brown hair is seen from the back, looking into a mirror. The other woman with curly grey hair is leaning over the sink, looking at her reflection with a smile and her hand on her head. The scene is brightly lit, and there is a green plant in a pot on the counter.

Die gesetzliche Pension, die beste Garantie für jeden!

Die Zusatzrente, eine Versicherung für Ihre alten Tage? Lassen Sie sich nicht täuschen!

In „Zusatzrente“ ist das Wort „Zusatz“ unmissverständlich. Vor allem haben wir alle Anrecht auf eine gute gesetzliche Pension, die garantiert ist. Denn wir haben nicht alle die Chance auf eine Zusatzrente, die vom Arbeitgeber überwiesen wird und wir haben auch nicht alle die Mittel, individuell für unsere Pension zu sparen. Die gesetzlichen Renten müssen gestärkt werden, denn sie sind die beste Garantie für jeden.





2. Was hat sich geändert?

Erhöhung des Zugangsalters zur Rente

Caroline ist 53 Jahre alt. Während ihrer gesamten Karriere hat sie als Kassiererin in einem Supermarkt gearbeitet. Sie wird bis 2032 warten müssen, um in Rente zu gehen.



Warum? Weil der Minister für Pensionen entschieden hat, das Rentenalter von zurzeit 65 Jahre auf 66 (für 2025) und auf 67 Jahre (ab 2030) zu erhöhen.

Ergebnis? Die Arbeitnehmer, die zwischen 1959 und 1962 geboren sind, müssen ein Jahr länger arbeiten und alle, die nach 1963 geboren sind, werden zwei Jahre länger arbeiten müssen. Dabei weiß der Minister, dass nur 5 bis 10 % der Arbeitnehmer bis 67

Jahre werden arbeiten können. In der Tat, eine große Mehrheit wird vorher aufgehört haben, entweder wegen Invalidität oder wegen Arbeitslosigkeit oder SAB (mit negativen Folgen auf die Höhe der Rente (siehe unten).

Gleichgestellte Perioden und Karriereeinheit

William wurde 1959 geboren. Er begann seine Karriere im Alter von 18 Jahren. Mit 58 nimmt er ein SAB „Lange Karriere“, da er eine Berufsvergangenheit von 40 Jahren hat. Er wird das Zugangsalter zur Rente (65 Jahre) 2024 erreichen. Da er seine Karriere im Alter von 18 begann, wird er zum Zeitpunkt seines Rentenanspruchs eine Ge-



samtkarriere von 47 Jahren haben.

William verdiente 2.345,74 Euro brutto zu Beginn der Karriere und 3.719,18 Euro brutto am Ende der Karriere. Statt einer Rente von 2.398,38 Euro brutto wird er nur eine Rente von 2.211,05 Euro brutto haben, das ist ein Verlust von 187,33 Euro brutto.

Warum? Weil der Minister entschieden hat, dass das SAB „lange Karriere“ nur auf Grundlage des begrenzten fiktiven Lohnes gleichgestellt wird und nicht mehr auf Grundlage des letzten Lohnes. Darüber hinaus wird diese SAB - Periode in der Berechnung der Rente nicht mehr berücksichtigt, denn sie fällt nach den ersten 14.040 Karrieretagen (45 Jahre).

Gleichgestellte Perioden

Konkret werden die Perioden der Arbeitslosigkeit der 2. Periode (ab dem 1. Januar 2017) und die SAB auf Grundlage des begrenzten fiktiven Lohnes gleichgestellt.

Achtung, dies gilt nicht für Personen, die schon vor dem 31.12.2016 im SAB waren und für diejenigen, die vorher im Hinblick auf ein SAB vor dem 20.10.2016 entlassen wurden.

Dank unserer Mobilisierung haben wir es geschafft, mehrere SAB-Systeme zu retten (schwere Berufe, Nacharbeit, Arbeitnehmer aus dem Baugewerbe mit Attest wegen Arbeitsunfähigkeit, SAB Unternehmen in Umstrukturierung oder Schwierigkeiten, SAB ernste physische Probleme oder Arbeitnehmerstatut als weniger valider Arbeitnehmer, anerkannt durch den medizinisch-technischen Ausschuss von Fedris). Für all diese Kategorien wird die Gleichstellung weiterhin auf dem letzten Lohn basieren.

Karriereinheit

Künftig werden die effektiv geleisteten Tage über die 14.040 Tage hinaus (oder 45 Jahre) für die Berechnung der Rente berücksichtigt. Der Minister sagte, dies sei nicht mehr als gerecht. Das Problem ist, dass diese „positive“ Maßnahme mit anderen katastrophalen Maßnahmen verknüpft ist.

So werden Perioden von SAB und Arbeitslosigkeit, die nach 45 Jahren

Karriere fallen, nicht mehr für die Berechnung der Rente berücksichtigt, während dies vorher wohl der Fall war, wenn sie vorteilhafter waren als andere Jahre der Karriere.

Konsequenz? Eine niedrigere Rente wie für William.

Diese Maßnahme betrifft alle Perioden von SAB (einschließlich schwere Berufe, Umstrukturierung, Unternehmen in Schwierigkeiten usw.) und Arbeitslosigkeit ohne Ausnahme.

Zwei Übergangsmaßnahmen:

- Diese Maßnahme wird nicht angewendet für Arbeitnehmer, die am 1.9.2017 schon 45 Jahre Karriere erreicht haben. Für sie gilt das alte System, das die 45 besten Jahre berücksichtigt.
- Die neue Maßnahme gilt auch nicht für den Arbeitnehmer, der die Bedingungen für die vorgezogene Rente nicht erfüllt. Sobald er jedoch die Bedingungen dafür erfüllt, wird diese neue Regel auf ihn angewendet. Die Regeln werden ebenfalls angepasst, um es einem Arbeitnehmer im SAB zu ermöglichen, die vorgezogene Rente zu nehmen.

Mit anderen Worten, er wird wählen müssen: entweder früher mit einer geringeren Rente gehen oder später gehen ... ebenfalls mit einer kleineren Rente!

Darüber hinaus bleibt zu bemerken, indem man sein SAB aufgibt, um in vorgezogene Rente zu gehen, verliert man auch seine SAB-Zulage von seinem Arbeitgeber.

Beachten Sie auch, dass „die Maßnahme der Gerechtigkeit“ unseres Ministers sicherlich keine großen Auswirkungen haben wird, da eine Person mit einer 45-jährigen Karriere auch die Möglichkeit hat in Rente zu gehen und diese ohne irgendwelche Begrenzungen mit Einkommen kumulieren kann.

Die Maßnahme scheint daher ganz klar eine Möglichkeit zu sein, die SAB und ältere Arbeitslose zu attackieren.

Zugang zum SAB

Die Regierung hatte auch entschieden, die Zugangsbedingungen zum SAB zu verschärfen:

- 62 Jahre für das allgemeine System KAA Nr. 17;
- 59 Jahre für SAB schwere Berufe, lange Karrieren und medizinische Gründe (ab dem 1.1.2018);
- 56 Jahre für SAB Unternehmen in Schwierigkeiten und Umstrukturierung.

Zeitkredit Laufbahnende

Das Zugangsalter für den Zeitkredit Karriereende wurde seit dem 1. Januar 2015 auch auf 60 Jahre erhöht statt 55. Ausnahmeregelungen sind vorgesehen für schwere Berufe, lange Karrieren, Unternehmen in Schwierigkeiten oder Umstrukturierung.

DER ARBEITNEHMER, DER EIN SAB LANGE KARRIERE NIMMT, BEKOMMT WENIGER RENTE





3. Welche Absichten hat die Regierung noch?

Die Pension nach Punkten

Die Regierung plant ab 2025 die Einführung einer „Rente nach Punkten“. Wie genau funktioniert dieses System? Wir erklären es in acht Fragen und Antworten.

1. Wie funktioniert die Rente nach Punkten?

Während seiner Karriere sammelt jeder Arbeitnehmer Punkte auf einem individuellen Rentenkonto. Wenn er seine Rente nimmt, werden diese Punkte in Euro umgerechnet.

2. Wie viele Punkte erhalten Sie pro geleistetes Jahr?

Um die Anzahl der Punkte zu berechnen, die Sie jedes Jahr verdienen, wird Ihr Bruttojahreslohn durch den durchschnittlichen Bruttojahreslohn in Ihrem Rentensystem geteilt (das der Arbeitnehmer, Selbstständigen oder Beamten).

Berechnungsbeispiel: der Durchschnittslohn im System der Arbeitnehmer belief sich 2017 auf 35.000 Euro. Ein Lohnempfänger, dessen Jahresgehalt 26.000 Euro beträgt, wird für 2017 Anrecht auf 0,74 Punkte haben (26.000/35.000). Je höher also das Bruttogehalt der Arbeitnehmer ist, desto mehr Punkte häuft er für dieses Jahr an. Der Lohn, der für die Berechnung berücksichtigt wird, würde jedoch begrenzt.

3. Wie wird der Wert des Punktes festgelegt?

Punkte müssen in Euro konvertiert werden. Um den Wert eines Punktes zu berechnen, wird die folgende Formel angewandt:

$$\frac{\text{Ersatzquote}}{\text{x Durchschnittlicher Lohn}}$$

Referenzlohn

Die Ersatzquote (Prozentsatz Ihres Lohnes, den Sie bei der Pension erhalten sollten) ist entscheidend für die Berechnung des Punktwertes. In

der aktuellen Rentenformel für Lohnempfänger entspricht diese Quote 60 % für die Alleinstehenden und 75 % für Haushaltsvorstände. Die Referenzkarriere (Anzahl Jahre die Sie leisten müssen, um eine komplette Rente zu erhalten) ist auch entscheidend für die Höhe Ihrer Rente. Wird diese länger, sinkt Ihre Pension. Mit anderen Worten, wenn Sie länger arbeiten müssen, sinkt Ihre Rente.

Der Betrag wird mit dem Umwandlungskoeffizienten multipliziert, der von Ihrem Alter und der Länge Ihrer Karriere abhängt. Der Arbeitnehmer, der früher in den Ruhestand geht, weil er es zum Beispiel nicht mehr schafft, wird bestraft.

4. Wann werden Sie den Betrag Ihrer Rente kennen?

Da der Wert des Punktes jährlich festgelegt wird, werden Sie die genaue Höhe Ihrer Rente erst in dem Jahr kennen, indem Sie in Rente gehen. Wenn Sie pensioniert sind, wird die Verbindung zwischen Ihrer Rente und der

Lohnentwicklung durch einen „Korrekturkoeffizienten“ garantiert. Die Haushaltskosten werden ebenfalls berücksichtigt. Wenn die Gesamtkosten der Renten zu viel steigen, sinkt Ihre Rente.

5. Wann gehen Sie in Rente?

In einem Punktesystem und um Anrecht auf eine komplette Rente zu haben, können Sie in Rente gehen, wenn Sie die Referenzkarriere erreicht haben. Es wird also kein normales Rentenalter mehr geben.

Berechnungsbeispiel: Wenn die Referenzkarriere 45 Jahre beträgt, kann ein Arbeitnehmer, der mit 24 begann zu arbeiten, seine komplette Pension mit 69 Jahren erhalten. Dies wäre dann sein normales Pensionsalter.

Die Referenzkarriere kann auch angepasst werden. Wenn es ein budgetäres, wirtschaftliches oder demografisches Ungleichgewicht gibt, wird die Referenzkarriere ebenfalls automatisch verlängert. Sie werden länger arbeiten müssen, um Anrecht auf eine komplette Rente zu haben. Erst drei Jahre vor Ihrem Ruhestand wissen Sie, wann Sie genau in Rente gehen können.

6. Was passiert, wenn Sie es nicht bis dorthin schaffen?

Menschen, die vor dem normalen Rentenalter in Pension gehen, erhalten eine niedrigere Rente. Diejenigen, die weiterhin länger arbeiten, erhalten eine höhere Rente. Bei vorgezogener Rente wird die Anzahl Jahre vor dem normalen Rentenalter begrenzt sein. Ein Mindestrentenalter wird auch festgelegt werden.

7. Ab wann und für wen?

Die Rente nach Punkten würde 2025 in Kraft treten und für alle gelten, die ihre Rente in diesem Jahr nehmen.

8. Wie wird die Rente nach Punkten finanziert?

Dank der Beiträge der Berufstätigen für die Renten derer, die zu dieser Zeit in Rente gehen. Die Experten bekräftigen auch, dass die Finanzierung aus den Vermögen erhöht werden muss. Wenn das Budget unzureichend ist, wird die Bedingung der Karrieredauer für den Erhalt einer kompletten Rente verhärtet.

Was denkt die CSC über die Rente nach Punkten?

Dieses Punktesystem ist für die Leute viel zu unvorteilhaft. Die Unsicherheit ist in diesem System strukturell festgelegt und zwar sowohl hinsichtlich des Zeitpunkts des Rentenanstritts als auch was die Höhe der Rente anbelangt. Wir können zu diesem System nicht unser Einverständnis geben.

Das gesetzliche, kollektive und feste Rentenalter verschwindet. Wenn die Lebenserwartung steigt oder wenn sich das Verhältnis zwischen Aktiven und Rentnern ändert, wird die Anzahl Jahre, die Sie leisten müssen, um eine volle Rente zu erhalten, automatisch erhöht. Die Rentenhöhe wird auch automatisch entsprechend der Haushaltslage geändert. Die CSC lehnt diesen Automatismus ab. Die Rente darf nicht von mathematischen Formeln abhängen, denn es geht um Menschen.

Können diese Menschen länger arbeiten? Reichen diese Pensionen aus, um in Würde zu leben? Diese Fragen durch eine Formel zu ersetzen, ist keine gute Idee. Menschen sind keine Roboter.

Wir wollen Antworten auf diese Fragen. Wie können wir auf machbare Art weiterarbeiten? Wie kann die Regierung eine anständige Rente garantieren? In welcher Höhe werden die Reichen zur Rente eines jeden beitragen? Wie werden wir sicherstellen, dass Diskriminierungen auf dem Arbeitsmarkt verschwinden, damit mehr Menschen arbeiten und beitragen können? Warum hört die Regierung nicht damit auf, Nebentätigkeiten zu erschaffen, die nicht zur Rentenfinanzierung beitragen? Die Rente nach Punkten ist für die Beantwortung dieser Fragen nicht erforderlich. Wir können diese Fragen in den derzeitigen Rentensystemen durchaus lösen. Wir nehmen an, dass Minister Bacquellaine eine andere Idee im Kopf hat: er will Einsparungen bei den Renten machen.



Beschwerlichkeit

Bei Erhöhung des Zugangsalters zur Rente und Abschaffung der präferenziellen Tantieme in den öffentlichen Sektoren, kündigte Pensionsminister Daniel Bacquelaine an, dass eine Ausnahmeregelung für die Personen eingeführt wird, die „einen schweren Beruf“ ausgeübt haben. Ab 2019 könnten diese Personen in vorgezogene Rente gehen, ohne etwas zu verlieren.

Der Minister hat auch darauf hingewiesen, dass die Bedingungen und Kriterien für die Ausnahmeregelung im Rahmen der Sozialkonzertierung mit Arbeitgebern und Arbeitnehmern festgelegt werden.

Die Arbeit der nationalen Rentenkommission begann auf dieser Basis und führte zur Festlegung von vier Kategorien kollektiver Kriterien (Phase 1):

- die Beschwerlichkeit der Arbeitsumstände aufgrund von physischen Einschränkungen;
- die Beschwerlichkeit der Arbeitsorganisation;
- die Beschwerlichkeit wegen hoher Sicherheitsrisiken;
- die Beschwerlichkeit mentaler oder emotionaler Natur.



Danach hat die Regierung das Budget festgelegt (Phase 2):

- für Arbeitnehmer: 24 Millionen für 2019 und 38 Millionen für 2020.
- für den öffentlichen Sektor: 16 Millionen für 2019 und 32 Millionen für 2020.

Schließlich sollten die Sozialpartner die vier Kategorien in genauen, objektiv kontrollierbaren, messbaren und registrierbaren Kriterien konkretisieren (Phase 3).

Im Privatsektor haben die Gewerkschaften einen methodischen Vorschlag gemacht, ausgehend von den anerkannten Härtefaktoren aus der Gesetzgebung über das Wohlbefinden am Arbeitsplatz, um zu genaueren Kriterien zu kommen und ein System vorgeschlagen, um die Angaben zur Beschwerlichkeit in der gesamten Karriere registrieren zu können.

Die Arbeitgeber verweigerten die Diskussion auf dieser Grundlage, da sie der Meinung waren, dass „die von den Gewerkschaften vorgeschlagenen Härtefaktoren zu zahlreich waren“. Doch die Gewerkschaften bestanden darauf, dass diese Faktorenliste ein Ausgangspunkt für weitere Diskussionen ist und dass es noch viele zu behandelnde Punkte gab (Dauer und Expositionsschwellen, Kumulierung der Kriterien, Konsequenzen der Anerkennung der Beschwerlichkeit, usw.).

Aber entweder existiert für die Arbeitgeber die Beschwerlichkeit an der Arbeit nicht (weil es ja Präventionsmaßnahmen gibt), oder sie existiert, aber sie darf nur nach einer individuellen physischen Untersuchung übernommen werden, die zeigt, dass die Person nicht mehr arbeiten kann. Und wenn kollektive Kriterien anerkannt werden müssen, könnte das nur die Nachtarbeit sein!

Angesichts dieser Weigerung der Arbeitgeber mussten wir das Scheitern der Diskussionen hinnehmen, aber die Regierung hat noch keine Initiative in Bezug auf den Privatsektor ergriffen. Ein Gesetzestext könnte bald vom Ministerrat geprüft werden, aber nur für den öffentlichen Sektor und die Beamten.

Was ist für die Zukunft zu erwarten? Das Budget für den privaten Sektor ist klar unzureichend, um eine wirkliche Unterstützung der verschiedenen Härtekriterien zu gewährleisten.

Dabei scheint es unerlässlich, dieses Dossier seriös und konsequent zu bearbeiten, wissend, dass die Lebenserwartung bei guter Gesundheit in Belgien durchschnittlich bei 64 Jahren und 4 Monaten liegt.

Teilzeitige Pension

Die Regierung erwägt auch ein teilzeitiges Rentensystem einzuführen. Wie sieht das Konzept aus? Auf den ersten Blick ziemlich einfach: ein Arbeitnehmer könnte einen Teil seiner Rente nehmen, während er weiter arbeitet.

Eine gute Idee? Nicht unbedingt. Der Minister (und die Arbeitgeber) haben mehrfach wiederholt, dass die Teilzeit-Rente das Ziel hat, den Zeitkredit am Karriereende abzuschaffen.

Dieser Zeitkredit erlaubt nämlich dem Arbeitnehmer seine Arbeitsbelastung zu reduzieren und eine Zulage vom LFA zu erhalten, während er für die Rentenberechnung gleichgestellt bleibt.

Aber da genau liegt der Unterschied. Wo der Zeitkredit dem Arbeitnehmer eine Zulage zu Lasten des LFA gewährleistet und für die Berechnung seiner Rente gleichgestellt wird, reduziert sich der Rentenbetrag bei einer teilzeitigen Pension (da der Arbeitnehmer einen Teil davon vorgezogen nimmt). Dies ist daher eine Art und Weise, die Kosten an die Arbeitnehmer weiterzuleiten.

Außerdem würde die Teilzeitrente auch alle anderen Formen der Frühpension ersetzen. Und zwar mit einer Verschiebung der Kosten des Arbeitgebers auf den Arbeitnehmer. Auch stellen sich viele Fragen: was ist bei Krankheit, Arbeitslosigkeit, wenn man in Teilzeitrente gegangen ist? Was ist mit der administrativen Verwaltung?

Die Teilzeitrente ist letztendlich keine so einfache und wenig verlockende Idee für die Arbeitnehmer. Denn sie werden die Rechnung bezahlen müssen.



4. Was will die CSC?

Wir müssen von einer Feststellung ausgehen: unsere Renten gehören zu den niedrigsten in Europa. Es ist Zeit, dass sich dies ändert. Im Rahmen der Pensionsdebatten muss man den Arbeitnehmern eine ständige Gewissheit hinsichtlich ihrer Rentenansprüche geben können und dies führt zwangsläufig zur Vorhersehbarkeit.

Für die CSC muss das Rentensystem per Definition die Faktoren Transparenz und Vorhersehbarkeit beinhalten, was wichtig für das weitere Vertrauen in das System ist. Daher sollte der Stärkung der gesetzlichen Renten Priorität gegeben werden. Dies ist eine entscheidende Wahl.

Die Verbesserung des Rentenniveaus geht über konkrete Maßnahmen.

Günstige Zugangsbedingungen zur Pension garantieren

- **Rückkehr des Zugangsalters zur Pension auf 65 Jahre** und Aufrechterhaltung des kollektiven Charakters dieser Norm. Es kommt nicht in Frage, das Alter zu einem sekundären Faktor zu machen, der von Person zu Person variieren würde. Die Festlegung eines gesetzlichen Rentenalters gibt allen Arbeitnehmern eine Perspektive. Erst dann können Ausnahmeregelungen intervenieren (vorgezogene Rente, Schwererkrankung usw.).
- **Beibehaltung der Referenzkarriere auf 45 Jahre.** Das ist schon lang genug und nur eine Minderheit von Arbeitnehmern schafft es, diese vollständig zu erreichen.

Es ist zudem auch wichtig, dass der Arbeitnehmer durch die Wiederherstellung und Stärkung der Formeln für das Karriereende und bessere Arbeitsbedingungen eine komplette Karriere erzielen kann.



Die Verbesserung der gesetzlichen Renten garantieren



Die durchschnittliche Rente im privaten Sektor beträgt 1.130 Euro. Zum Vergleich beträgt die durchschnittliche Rente im öffentlichen Sektor durchschnittlich 1.742 Euro. Es ist wichtig, auf eine progressive Angleichung der Renten des Privatsektors an die des öffentlichen Sektors hinzuwirken. Also eine Angleichung nach oben und nicht wie es die Regierung versucht, eine Angleichung nach unten.

Dies geht über eine Annäherung der Berechnungsregeln (Referenzlohn, Aufwertung der alten Entlohnungen in der Berechnung, Ersatzquote auf 75 %, usw.)

Darüber hinaus ist es notwendig, die Mindestrente auf mindestens 10 % über der Armutsgrenze zu erhöhen.

Die Zusage von finanziellen Mitteln



Wir müssen uns gegen die Panikmache zur Wehr setzen, die offensichtlich an Boden gewonnen hat: das benötigte Budget, um die Pensionierung der sogenannten „Baby Boom-Generation“ zu gewährleisten, ist minimal (siehe S.8). Im Vergleich zur Entwicklung der Leistungen aus der sozialen Sicherheit scheint es sogar lächerlich.

Aber man muss sich nicht nur damit zufrieden geben, die Finanzierung der Renten zu gewährleisten. Man muss auch deren Niveau verbessern. Wie?

Indem man den Abbau der für soziale Sicherheit bestimmten Mittel stoppt.

Wenn die Regierung im Rahmen der Taxshift Kürzungen bei den Sozialversicherungsbeiträgen gewährt (6 Milliarden Euro), verarmt sie die soziale Sicherheit ohne Gewähr für die angeblichen Rückwirkungseffekte. Darüber hinaus sinken die Mittel der sozialen Sicherheit wegen der ungezügelter Erhöhung der Netto- oder steuerfreien Lohnformeln. Uns fehlen 4 bis 6 Milliarden Euro an Sozialsicherheitsbeiträgen wegen der Einführung von sozial günstigen oder nicht beitragspflichtigen Vorteilen wie Firmenwagen, Mobiltelefonen, Schecks (Mahlzeitschecks, Sport- und Kulturschecks, Ökoschecks), Zusatzrenten

Gleiches gilt für die Zunahme der nicht-sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungssituationen (die Maßnahme für die steuerfreien 6.000 Euro jährlich, die von der Regierung entschieden wurde) oder der nur teilweise steuerpflichtigen Beschäftigungen (wie Flexi-Jobs). Man könnte auch die Entwicklung der unfreiwilligen Teilzeitbeschäftigung hinzufügen, die ebenfalls zu einem Defizit der sozialen Sicherheit beitragen.

Indem man die Finanzierung der sozialen Sicherheit durch die Einführung einer Vermögenssteuer erweitert. Das passiert insbesondere durch die Einführung eines Vermögenskatasters.

Indem man die notwendigen Anstrengungen zur Bekämpfung des Steuerbetrugs umsetzt.

Laut KUL würden Betrug und Steuerhinterziehung in unserem Land bis zu 9 % des BIP betragen, das sind 36 Milliarden Euro pro Jahr. Genauer gesagt bedeutet das, dass fast 9 % des in Belgien produzierten Reichtums durch das Fenster entkommt.

Die Beschwerlichkeit anerkennen



Der CSC schlägt vor, von vier Kategorien an Kriterien zur Bestimmung der Beschwerlichkeit eines Berufs auszugehen: die physische Belastung, die Organisation der Arbeit, die damit verbundenen Sicherheitsrisiken und die psychische Gesundheit/emotionale Belastung. Diese Kategorien müssen in genauen, registrierbaren und objektiven Kriterien dekliniert werden können. Dies ist ein rigoroser Ansatz, durch den die Arbeitnehmer gleichberechtigt behandelt werden können.

Die CSC fordert die Regierung auf, die notwendigen Mittel freizumachen, damit diese Kriterien im Rahmen der Gestaltung des Karriereendes und in der Berechnung des Rentenbetrages berücksichtigt werden.

Garantie, dass die Rente keine wirtschaftliche, demographische und budgetäre Ausgleichsvariable wird

Die CSC äußert viele Kritikpunkte zum Punktesystem. Dieses wäre für die Arbeitnehmer weniger lesbar als das aktuelle System, da sie die Höhe ihrer Rente erst zum Zeitpunkt ihres Ruhestandes wissen. Es erhöht die Unsicherheit in Bezug auf die Entwicklung ihrer Rente, da die Anpassung des Systems abhängt von demografischen, wirtschaftlichen und haushaltspolitischen Entwicklungen, was bei den älteren Menschen zu mehr Prekarität führen würde. Automatische Prozeduren oder vordefinierte Anpassungen für Änderungen im sozioökonomischen Kontext nehmen den Regierungen die Verantwortung ab in Bezug auf echte Lösungen für die budgetären Folgen der demographischen Entwicklungen (wie der Babyboom).

Das aktuelle System erlaubt eine Verbesserung der Renten und eine Anpassung der Finanzierung nach den Bedürfnissen. Es ist wichtig, diesen Mechanismus aufrechtzuerhalten und ihn zu stärken.

Belgien war noch nie so reich wie heute. Warum findet es die Regierung „unhaltbar“, das Lebensniveau der Rentner zu stärken, die zum Wohlstand unseres Landes beigetragen haben und weiterhin beitragen?

Angemessene Renten garantieren, ist eine politische Entscheidung.





Angemessene Renten, eine politische Entscheidung!

Die Regierung schwächt die Rentenansprüche der Arbeitnehmer. In Bezug auf die Renten herrscht Chaos, sagt die CSC. Mit den anderen Gewerkschaften kämpft die CSC für einen echten langfristigen Sozialvertrag zwischen den Generationen. Ein Vertrag, der Vertrauen in das Pensionssystem schafft. Wir brauchen ein sicheres, berechenbares, solidarisches und korrekt finanziertes Rentensystem. Gute Renten, das ist eine Frage der gesellschaftlichen und politischen Wahl.

Was die CSC will und verteidigt:

- Die Stärkung der gesetzlichen Rente ist die beste Garantie für alle.
- Das Rentenalter muss auf 65 Jahre zurückgebracht werden.
- Die gesetzliche Rente muss mindestens 10 % über der Armutsgrenze liegen.
- Die Renten des Privatsektors müssen denen des öffentlichen Sektors angeglichen werden.
- Um das Rentenalter festzulegen, muss die Beschwerlichkeit der Beschäftigung berücksichtigt werden.
- Streben nach Qualität der Beschäftigung während der gesamten Karriere.
- Bereitstellung zusätzlicher finanzieller Mittel, um eine würdevolle Rente zu gewähren. Auch die Vermögen müssen dazu beitragen.
- Gewährleisten, dass die Rente keine wirtschaftliche, demographische und budgetäre Ausgleichsvariable wird.